

Die Frage nach der analogen und digitalen Zahntechnik



Das analoge Handwerk beherrschten Zahn-techniker lange vor der Digitalisierung. Weil sie es taten, begleiteten sie industriell ermöglichte Entwicklung und brachten diese immer wieder zu einer flächendeckenden Anwendung.

Heute gehen bei der Herstellung von Zahnersatz die handwerklichen Fähigkeiten mit der Nutzung der verschiedenen Maschinentechnologien wie selbstverständlich Hand in Hand. Dahinter steht aber das Wissen und die Gewissheit, dass zum Abschluss eines digitalen Prozesses wieder der Zahn-techniker mit seiner handwerklichen Erfahrung übernimmt.

„START DIGITAL, FINISH ANALOG“ – das Motto der Fortbildungsveranstaltung „Digitale Dentale Technologien (DDT) 2025“ hätte nicht besser gewählt sein können. Schließlich unterstützen neue digitale Technologien die Arbeits- und Herstellungsprozesse im Labor. Am Beispiel der künstlichen Intelligenz (KI) wird deutlich, dass sich in Zukunft noch smarter unterstützte Prozesse gestalten lassen. Perspektivisch könnten Technologien wie das assistierte Bearbeiten von digitalen Modellen oder die materialsparende Optimierung in der computergestützten Fertigung weitere Fortschritte bringen. Auch der Anteil der Zahnarztpraxen, die digitale Tools für Diagnostik und Planung von Zahnersatzversorgungen einsetzen, nimmt deutlich zu. Eines bleibt in dem Zusammenhang nach wie vor klar: Der Einsatz zusätzlicher Hilfsinstrumente ersetzt nach wie vor nicht die Expertise der Zahntechniker in den Meisterlaboren.

Diese Expertise und das erlernte zahntechnische Wissen werden unterstützt und getragen von den berufs- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen. Nach der Novellierung der Ausbildungsverordnung im Jahr 2022 wurde nun auch die Meisterausbildung an die dynamischen Anforderungen im Zahntechniker-Handwerk angepasst. Die neue Zahntechnikermeisterprüfungsverordnung tritt im August 2025 in Kraft.

Die Möglichkeit für Labore, sich an die Telematikinfrastruktur (TI) anzubinden, bietet zudem die Grundlage für den sicheren Austausch von Versorgungsinformationen. Durch den digitalen Austausch zwischen Zahnärzten und zahntechnischen Laboren wird die Zusammenarbeit effizienter und transparenter. Die strukturierte Dokumentation erleichtert zudem die Nachvollziehbarkeit auf beiden Seiten.

Veranstaltungen wie die DDT begleiten die neuen Technologien im Berufsbild des Zahntechnikers und den gelungenen „Start“ in die patientenindividuelle Zahnersatzversorgung. Die Zahntechniker in den Laboren stehen mit ihren analogen Fertigkeiten, sei es bei der Veredelung des zahntechnischen Werkstücks oder auch in der direkten Kommunikation mit ihren Kunden, für den erfolgreichen Abschluss der Versorgung. Auf dieses starke „Finish“ können alle Beteiligten zu Recht weiter bauen.

Dominik Kruchen

Präsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen